folgt auch: wer falsch geschworen hat oder den Eid bricht, hat das Heiligste in den Staub getreten; er hat den Gott aller Wahrheit mit Wissen und Willen zum Zeugen der Unwahrheit gemacht.

Die Folgen des Meineids sind schrecklich bei Gott und den Menschen. Da der Meineidige das Wort in den Mund nimmt: „So wahr mir Gott helfe!" sagt er sich damit von der göttlichen Barmherzigkeit los, deren wir bedürfen im Leben und Sterben. Er ist, wenn er nicht reuig Gottes Gnade anruft, ein ewig Verlorener. Aber auch vor den Menschen hat der Meineidige Treue und Redlichkeit verletzt, ohne welche die menschliche Gemeinschaft nicht bestehn kann. So hat der Meineidige denn auch vor den Menschen seine Last zu tragen; daß er der Verurteilung anheimfällt und Zuchthausstrafe erleiden muß, ist das Geringere; aber er fällt auch der allgemeinen Verachtung anheim; er verliert Ehre und Ehrenrechte und muß wie ein Geächteter unter redlichen Leuten wandeln.

Drum sei bei der Eidsleistung strengste Gewissenhaftigkeit heilige Pflicht! Nur das beschwöre ein jeder, was er gewiß und sicher weiß. Nur das gelobe jeder, was er ausführen kann und nach Recht und Sitte auch darf. Mag Reichtum und Vorteil auf dem Spiele stehn, die Wahrheit steht am höchsten, und reiner Sinn ist ein innerer Besitz, der alles andre reichlich aufwiegt.

So schnell, oft um nichtiger Dinge willen, ist ein Eidswort gesprochen, und doch umfaßt es Zeit und Ewigkeit. Heilig sei dir der Eid um der Wahrheit, um deines himmlischen und irdischen Wohls willen!

Nägelsbach.

## 16. Vom Sparen.

Von der Sparsamkeit eines Menschen hängt oft sein ganzes Lebensglück ab; denn sie ist nicht nur der einzige Schutz vor Schulden, Not und Elend, sondern auch der sichre Weg zum Wohlstand und einem sorgenfreien Alter.

Aber die Sparsamkeit ist eine Kunst, die wie jede andre gelernt sein will. Schon in der Jugend ist ein guter Grund zu legen. Der Hauptfehler in unsrer Zeit ist die Genußsucht, die das Lebensglück so vieler Menschen untergräbt und zerstört. Die Jugend kann deshalb nicht einfach und anspruchslos genug erzogen werden. Es müssen von ihr nicht alle Vergnügungen mitgemacht sein; der Mensch muß sich auch etwas versagen können. Ein Spaziergang ist gesünder als eine Spazierfahrt; die Feldblume ist auch schön für den, der sie aufmerksam betrachtet, und die Natur bietet zahllose Vergnügungen, die nichts kosten und doch am schönsten sind.

Frühzeitig lege man für jedes Kind ein Sparbüchlein an. Alles Geld, das die Kinder verdienen oder geschenkt erhalten, gewöhne man sie in die Sparkasse zu legen. Wenn sie sehen, daß die Mark schon im